



ZWISCHENBERICHT 2015

VERBUNDPROJEKT heiEDUCATION

IM RAHMEN DES BUND-LÄNDER-PROGRAMMS
»QUALITÄTSOFFENSIVE LEHRERBILDUNG« · APRIL 2016

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Zwischenbericht 2015

Das erste Projektjahr bzw. -halbjahr des heiEDUCATION-Projekts stand – jenseits des Aufbaus der Infrastruktur an zwei Standorten der Heidelberg School of Education (HSE) – ganz im Zeichen des Aufbaus einer professionellen, leistungsfähigen und zielorientierten Projektstruktur und -steuerung: Gründung der Teilprojekte (im Folgenden: **TP**), Einstellung der Mitarbeiter/innen und Konstituierung bzw. Weiterentwicklung der benötigten Gremien- und Kommunikationsstrukturen, die ein Verbundprojekt zweier traditionsreicher Hochschulen benötigt. So wurden insgesamt 14 Stellen mit PostDocs und Nachwuchsgruppenleiter/innen und 14 Doktorand/innenstellen sowie die Funktionsstellen in den **TP 1** und **3** (Koordination, Praktika, Studienberatung, Weiterbildung, Assessment, Qualitätssicherung) durch hochschul-, fach- und statusgruppenübergreifende Findungskommissionen besetzt. Dabei wurden über 530 Bewerbungen gesichtet und 114 Vorstellungsgespräche durchgeführt. An den Findungskommissionen nahmen insgesamt rund 90 Mitglieder beider Hochschulen teil. Die erste Gruppe von Mitarbeiter/innen, bestehend vornehmlich aus dem Projektleitungs- und -aufbauteam, begann ihre Arbeit zum 01.07.2015; der Großteil der weiteren Stellen wurde zum 01.10.2015, nahezu alle anderen noch offenen Stellen wurden zum Ende des Jahres 2015 besetzt.

Alle **drei Teilprojekte** nahmen ihre Arbeit auf und vernetzten sich untereinander und an den Hochschulen. Zum Start des Projekts fand am 01.10.2015 ein gemeinsamer Projekt-auftakt statt, bei dem das interaktive Kennenlernen der Beteiligten, ihrer Rollen und Vorhaben sowie die Klärung administrativer Angelegenheiten im Vordergrund standen. Im Jahresverlauf gab es weitere Projekt-tage, in denen einerseits projektspezifische Forschungsthemen und -planungen sowie die Maßnahmen zur Strukturierung der Projektziele als auch andererseits die zum Wintersemester 2015/16 mit großem Engagement zahlreicher Hochschulmitglieder zunächst auf Bachelor-Ebene umgesetzte Reform der Lehrer/innenbildung in Baden-Württemberg (Umstellung von Staatsexamen auf Bachelor-Master-System) vorgestellt und auf das Projekt bezogen diskutiert wurden. Im Rahmen dieser Projekt-tage wurden bereits vielfältige Informations-, Interaktions- und Austauschmöglichkeiten angeregt sowie interdisziplinäre Gespräche zu den geplanten Forschungsvorhaben geführt und nachhaltige Diskussionsformate angebahnt.

Diese Projekt-tage fanden in einem der beiden von den Projektmitarbeiter/innen bezogenen Gebäude statt, die als die temporären Standorte der HSE eingerichtet und von den Hochschulen ausgestattet wurden. Sie gewährleiten durch ihre räumliche Verortung zum einen die Anbindung an beide Hochschulen und markieren zum anderen die Positionierung des Projekts als innovative Maßnahme (Place-Making). An beiden Standorten sind sowohl an der Universität als auch an der PH angestellte Mitarbeiter/innen untergebracht, um die hochschulübergreifende Zusammenarbeit und die Teamentwicklung zu fördern. Parallel zu dieser Interimslösung wurde die von der Universität Heidelberg finanzierte Etablierung der HSE als Einrichtung der beiden Verbundpartner in *einem* Gebäude in planerischer, baulicher und finanzieller Hinsicht soweit konkretisiert, dass derzeit ein Bezug des neuen HSE-Gebäudes in der ehemaligen HNO-Klinik bis Ende 2018 zu erwarten ist. Somit wird auch räumlich ein Ort geschaffen, an dem die exzellente Lehrer/innenbildung in Heidelberg ihren Mittelpunkt findet. Feierlich eröffnet wurde die von beiden Hochschulen im Juni 2015 neu gegründete Heidelberg School of Education im Rahmen eines Festakts mit prominenter Beteiligung am 20.11.2015 in der Neuen Aula der Universität Heidelberg.

Gleichzeitig wurde im **TP 1** begonnen, die Strukturen der HSE auch im Rahmen von Gremien und hochschulübergreifenden Arbeitsgruppen zu entwickeln und Planungen zu den Themen Assessment, Beratung und Qualitätsmanagement zu beginnen. Dies soll zur Etablierung und Verstetigung des neuen Ortes der Lehrer/innenbildung als zentral wahrnehmbarem Raum des Austausches zwischen Universität und Pädagogischer Hochschule führen. U. a. sichtbar wurde dies in der gemeinsam erarbeiteten Satzung der HSE, die beide Senate Ende 2015 verabschiedeten.

In den verschiedenen AGs begann die Kooperation mit einer Erhebung des Status quo und der Definition von Aufgaben und konkreten Teilzielen. Im Zuge dessen konnten auch die Aufgaben der heiEDUCATION-Mitarbeiter/innen konkretisiert und die konzeptionelle Arbeit aufgenommen werden. Dies wurde auch auf den beiden projektbezogenen Webseiten (www.hei.education; www.hse-heidelberg.de) dokumentiert, wo außerdem die Mitarbeiter/innen der anderen beiden Teilprojekte und ihre Arbeitsbereiche aufgeführt sind. Im Arbeitspaket Beratung stellte sich im Verlauf erster kooperativer Umsetzungen im Bereich der neuen lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge vor allem die Frage, wie genau die neuen Aufgaben mit den bestehenden Kontexten der beiden Hochschulen abgestimmt werden können. Auf universitärer Seite steht die Frage nach der optimalen „Sichtbarkeit“ der Lehramtsoption in den polyvalenten Bachelorstudiengängen und der Studienorganisation im Fokus, während an der Pädagogischen Hochschule vor allem auf die Kooperation in den Lehrveranstaltungen, die Passung zwischen den drei Lehramtsstudiengängen und die damit verbundenen Fragen eingegangen werden muss.

Die Vernetzung der Mitarbeiter/innen untereinander, aber auch mit projektexternen Akteuren beider Hochschulen, war zentrales Anliegen vor allem in **TP 2**, „Konzepte forschungsorientierter Lehrer/innenbildung“. Sie lief mittels der neu gebildeten hochschulübergreifenden und interdisziplinären heiEDUCATION-Cluster für Lehre und Forschung, für die kommissarische Sprecher/innen (vornehmlich aus der Professor/innenschaft) ernannt wurden, vielversprechend an. Hier wird die fächerübergreifende Vernetzung und die Verschränkung der Teildisziplinen der Lehrer/innenbildung Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften auch mit den Funktionsträgern und Lehrenden der beiden Hochschulen in allen lehramtsbezogenen Fächern vorangetrieben. Über die Strukturen der heiEDUCATION-Cluster wurden zudem Räume für den – vielfach erstmalig stattfindenden – wissenschaftlichen Austausch nicht nur mit den Projekt-Mitarbeiter/innen, sondern auch zwischen dem wissenschaftlichen Bestandspersonal beider Hochschulen geschaffen. Die Entwicklung innovativer Lehr-Lern-Modelle und die Konzeptualisierung forschungsbasierter Lehrer/innenbildung zur Verbesserung der Studienqualität standen hierbei im Mittelpunkt.

Bis Ende Dezember stellten alle bis Oktober 2015 eingestellten Mitarbeiter/innen im **TP 2** ihre Forschungsprojekte im Rahmen von Projekttreffen vor. Die strukturierte Doktorand/innenausbildung im heiEDUCATION-Kolleg startete mit einer Einführungswoche (12. bis 16. Oktober 2015), in der die Doktorand/innen sich mit den Themen „Verschränkung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft“, „Interdisziplinarität“, „Einheit von Forschung und Lehre“ und „Regeln guter wissenschaftlicher Praxis“ intensiv auseinandersetzten, individuelle Beratungsangebote nutzten und verschiedene heiEDUCATION-Akteure kennenlernten.

Auch wurde mit der Vernetzung und Zusammenarbeit im Bereich der Lehre begonnen, wobei nicht nur die hochschulübergreifende Abstimmung der Ausbringung von Lehre, sondern auch die Bereitstellung geeigneter Campusmanagement-Instrumente (z. B. zum Lehrveranstaltungsmanagement) und Lernplattformen einige Herausforderungen mit sich bringen. Als Beispiel für die gelungene Kooperation in der Lehre kann eine Veranstaltung zum Thema Inklusion dienen, die eine Brücke zwischen PH und Universität schlug und für Studierende beider Hochschulen geöffnet war. Bei der Kooperation in Forschung und Lehre stand die Verknüpfung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik insgesamt im Fokus der gemeinsamen Aufgaben, wobei auf Seiten der Universität die Aufmerksamkeit insbesondere den fachdidaktischen Dimensionen fachwissenschaftlicher Fragen, auf Seiten der Pädagogischen Hochschule dem Aufbau kooperativer Lehrangebote für Lehramtsstudierende beider Hochschulen galt.

In **TP 3** konnten auch dank der von PH-Seite eingebrachten Expertise im Arbeitspaket Praktika die konzeptuelle Ausgestaltung der Phasen des Orientierungspraktikums in der Lehramtsoption des polyvalenten Bachelor der Universität zügig vorangetrieben und verabschiedet werden. Das beschlossene Modell sieht eine klare Definition und wissenschaftliche Begleitung der Praktikumsphasen vor und bietet über die landesweit geltende Rahmenverordnung (§ 6 Lehramt Gymnasium) hinaus ein zusätzliches Praktikum und damit im Sinne von heiEDUCATION eine stärkere Praxisvernetzung an. Zugleich wurde an der PH die konkrete Umsetzung der neuen Praktika optimiert und es wurde begonnen, die Angebote konzeptionell und stringent zu vernetzen.

Im Arbeitspaket Weiterbildung wurden nach einer Marktanalyse im Austausch mit den bestehenden Einrichtungen mögliche Themen und Formate der an der HSE zu verortenden forschungsbasierten Weiterbildungskonzepte definiert, eine Vorerhebung an Schulen durchgeführt und interessierte Lehrende beider Hochschulen beraten.

Als Fazit lässt sich ziehen: Die Startphase beziehungsweise der Fortschritt des Projekts heiEDUCATION werden insgesamt als sehr positiv eingeschätzt, konnten doch die für 2015 geplanten Ziele zum Großteil erreicht und in einzelnen Fällen übertroffen werden. Auch die Zeitplanung erwies sich realistisch, was eine gute Voraussetzung dafür bietet, die leitenden Ziele des heiEDUCATION-Antrags im Sinne einer exzellenten kooperativen Lehrer/innenbildung in Heidelberg im geplanten Förderzeitraum zu erreichen.

Heidelberg, im April 2016